

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Band: 81 (2007)

Vorwort: Kreise und Geraden : Fakten und Filets
Autor: Neeser, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort von Andreas Neeser

Kreise und Geraden. Fakten und Filets

Zum ersten Mal darf ich Sie an dieser Stelle einladen zu einem Streifzug durch das historische, aber auch durch das moderne, heutige Aarau. Einmal mehr kommen die Neujahrsblätter nicht lose, sondern als Buch daher, das ein breites Spektrum an Geschichten und Geschichte auffächert.

Für mich schliesst sich mit diesem Editorial ein Kreis. Vor 14 Jahren nämlich boten die Aarauer Neujahrsblätter dem jungen Schreiber Neeser, der noch kaum etwas veröffentlicht hatte, die Gelegenheit, einen Prosatext und sechs Gedichte zu publizieren. Seither ist kaum ein Jahr vergangen beziehungsweise kaum eine Ausgabe der Neujahrsblätter gedruckt worden, ohne dass ich darin geschmökert hätte. Es ist wohl nicht zu leugnen: Längst nicht jede Chance, die einem das Leben geboten hat, bleibt einem auch in Erinnerung, doch die ersten hoffnungsfrohen, noch reichlich unbeholfenen Schritte eines langen Weges (und vor allem die, die einen dabei unterstützt haben) vergisst man nicht. Es ist deshalb etwas Besonderes für mich, diese einleitenden Zeilen schreiben zu können.

Nicht zufällig finden Sie in diesem Buch einen Text einer jungen Autorin. Vielleicht geht es Isabelle Stamm, die hier ihren ersten längeren Text zwischen zwei Buchdeckeln gedruckt sieht, ähnlich wie mir. Wer weiss schon, wo und wohin die Jungautorin ihre Kreise ziehen wird, aber – und das ist immerhin ein reizvolles Gedankenspiel: Wer weiss, ob sich nicht die Kreislinie, die mit dieser Publikation beginnt, auf der Seite «Editorial» der Aarauer Neujahrsblätter der-einst wieder schliesst.

Nicht um Kreise, aber doch um kunstvoll geführte Linien geht es in den Beiträgen über den Küttiger Maler Walter Kuhn. Mit seinen eindrücklichen, kraftvollen Bleistiftzeichnungen hat er dem Horentäli ein Denkmal gesetzt, das nicht

nur bewahren will, sondern auch die (düstere) Zukunft visionär einschliesst. Dasselbe lässt sich von den Begleittexten von Matthias Dieterle und Gerhard Ammann sagen: eine Würdigung des künstlerischen Werks einerseits, eine Auseinandersetzung mit einer bedrohten Jura-Idylle andererseits.

Mit Kreisen gar nichts am Hut hat hingegen Felix Kuhn. In seiner erhellenden Arbeit über die Aarauer Stadtgeometrie geht es ausschliesslich um Punkte, Geraden und (imaginäre) Linien. Ein Beitrag, der ganz neue Einblicke in die früheste Stadtgeschichte eröffnet.

Sie sind eher der sinnliche Typ, den vollen, runden Klängen zugeneigt? Und Sie waren am 13. März 1981 am Jazz Festival im Saalbau? – So oder so: Lesen Sie unbedingt Bruno Rubs Text über den genialen lyrischen Trompeter Chet Baker und sein legendäres Aarauer Konzert.

Wenn wir schon bei der Sinnlichkeit sind: Essen Sie gern? Und wollten Sie schon immer wissen, wieso ein Gastronomiekonzept, das auf das Gemeinschaftserlebnis baut, in Ungarn zum Scheitern verurteilt wäre? – Susanne Duls Beitrag über das Cookuk und seine Tafelkultur wird Ihre Geschmacksnerven mit Sicherheit anregen.

Sie hätten es lieber handfest. Fakten statt Filets. Gerne: Tauchen Sie einfach ein in die 1940er-Jahre und erleben Sie mit einem Gymnasiasten von damals die Kanti-Jahre. Lesen Sie Bruno Meiers historische Aufarbeitung der Frühgeschichte der Chocolat Frey – ein spannendes Stück Aarauer Industriegeschichte. Versetzen Sie sich in die Lage eines Schachen-Buben der 1950er-Jahre, und machen Sie sich auf den Weg durch eine alles andere als einfache Schulzeit. Folgen Sie in Daniel Fueters Laudatio auf die Trägerin des Aarauer Kulturpreises 2006 den Stationen eines ebenso engagierten wie kompromisslosen Künstlerinnenlebens. Oder machen sie zusammen mit Dominik Sauerländer eine Reise in die wechselvolle, 200-jährige Geschichte des Friedhofs Rosengarten.

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie sehen, die Aarauer Neujahrsblätter sind auch 2007 so unterhaltend und vielfältig, wie Sie es sich gewohnt sind. Mein Vorgänger, Balz Bruder, hat es mir und den Kommissionsmitgliedern leicht gemacht, da anzuknüpfen, wo er aufgehört hat. Dafür, und für die jahrelange Kommissionsarbeit gebührt ihm herzlicher Dank! – Wieso also neue Kreise ziehen, wenn die bestehenden so schön rund sind? In diesem Sinn: Ob Kreise oder Geraden, ob Fakten oder Filets – blättern Sie, lesen Sie, geniessen Sie!